



**KOMMENTAR** Bornemann wollte bleiben – und muss doch gehen

## *Tugenden sind gefragt*

---

**Von Christoph Elles**

[christoph.elles@rga-online.de](mailto:christoph.elles@rga-online.de)

Zwischen den Städten und Gemeinden der Region tobt ein heftiger Konkurrenzkampf. Das Rennen um die Ansiedlung von Betrieben, um Arbeitsplätze und Gewerbesteuern wird längst mit harten Bandagen geführt, verlockende „Geschenke“ inklusive.

Abseits aller Tricks gibt es gleichwohl einige Grundtugenden, die Unternehmen in Politik und Verwaltung erwarten: Verlässlichkeit, ehrliches Bemühen, ein gewisses Maß an Flexibilität im Umgang mit bürokratischen Vorschriften. Zwar entbehrten – wie gestern im Rathaus verlautete – die „positiven Signale“, die im Fall Bornemann angeblich vom

inzwischen abgewählten Baudezernenten ausgingen, jeder Grundlage. Dennoch muss sich die Verwaltung fragen lassen, ob sie die besagten Tugenden zurzeit mit Leben füllt. Und wo bleibt das Aufbegehren der Politik, der, wie man im Fußball sagt, letzte Kampfeswille? Nur die WiR betätigte sich zwischenzeitlich als einsamer Mahner – vergeblich.

Die Firma Bornemann wandert ab, wie viele vor ihr und wohl weitere nach ihr. Ein „Filetstück“, wie die Blume es wäre, konnte man ihr nicht anbieten, doch das war in diesem Fall nicht entscheidend. Denn Bornemann wollte gerne bleiben, hatte sich mehrfach zum Standort Remscheid bekannt – um sich dann doch mit Grausen abzuwenden.